



Bürgermeisterbrief

An einen
Haushalt
Folge II/11

Leogang, im August 1971

Postgebühr bar bezahlt!

Liebe Leoganger Mitbürger!

Dem am 7. Jänner 1943 als Sohn der Therese Wechselberger geborenen Adolf Wechselberger wurde es auch nicht an der Wiege gesungen, daß er einmal als Doktor der Rechtswissenschaften seine Berufslaufbahn beginnen würde. Genau genommen hat seine Berufslaufbahn eigentlich schon früher angefangen, denn zur Erlangung des Doktorates mußte Adolf Wechselberger als Werksstudent sowohl in den Semesterferien als auch zum Teil während der Studienzzeit einen Teil jener Gelder erarbeiten, die ihm den Lebensunterhalt während der Studienzzeit zu bestreiten halfen. Als solcher hatte er, wie alle seine Mitbürger wissen, als Kellner im Restaurant Sonnrain und im Leogangerhof gearbeitet, Büroarbeit bei den Mannesmann-Röhrenwerken in Düsseldorf geleistet und war daneben in einem Großhotel von 18.00 bis 01.00 Uhr nachts Tellerwäscher.

Man sieht also, daß es dem jungen Doktor nicht leicht gemacht wurde, sein Studium abzuschließen. Umso höher ist das nun Erreichte zu werten, und ich habe mich bei der feierlichen Promotion am 8. Juli ds. Js. in Salzburg besonders gefreut, einem jungen Mitbürger, der unter so widrigen Umständen seine Ausdauer und Zähigkeit und sein Können unter Beweis gestellt hat, zum Doktorat gratulieren zu können.

Bereits im 11. Lebensjahr wechselte Dr. Wechselberger von der Volksschule Leogang in das Bundesgymnasium nach Salzburg, wo er innerhalb von 8 Jahren seine Studien absolvierte und diese mit der Reifeprüfung abschloß. Der anschließende Präsenzdienst sah ihn ebenfalls in Salzburg, und zwar beim Pionierbataillon Nr. 3.

Nach einigem Zögern entschloß sich Dr. Wechselberger zur Aufnahme des Studiums an der juridischen Fakultät der Universität Innsbruck. Er beendete den ersten Studienabschnitt, der rechtshistorische genannt, mit der ersten Staatsprüfung, wobei als Prüfungsfächer Römisches Recht, Deutsches Recht, Kirchenrecht und Österreichische Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte festgelegt sind.

Der zweite, judizielle Studienabschnitt, wurde in Innsbruck begonnen, dann aber das Studium in Salzburg fortgesetzt und die zweite Staatsprüfung auch in Salzburg abgelegt, Österreichisches Privatrecht, Österreichisches Handels- und Wechselrecht, Österreichisches Zivilrechtsverfahren und Österreichisches Strafrecht- und Strafprozeßrecht unter Berücksichtigung des internationalen Privat- und Strafrechtes sowie der Kriminologie sind die Prüfungsfächer benannt.

Auch die Rigoresen, die zur Erlangung des Grades eines Doktors der Rechtswissenschaften erforderlich sind, und die das Prüfungsgebiet bei den Staatsprüfungen umfassen, allerdings bei einem anderen Prüfungskommissar als dem, der die Staatsprüfung abgenommen hat, abgelegt werden müssen, wurden in Salzburg bestanden.

So konnte am 8. Juli die feierliche Promotion im Rittersaal der Salzburger Residenz erfolgen.

Ich möchte an dieser Stelle unserem tüchtigen Mitbürger Dr. Adolf Wechselberger nochmals meine Anerkennung für seine vor-

bildliche Leistung aussprechen, ihm zum Doktorat herzlich gratulieren und ihm wünschen, daß seine Anstrengungen und Entbehrungen im beruflichen Leben ihren Gegenwert finden und daß auch im persönlichen Bereich die Wünsche und Vorstellungen in Erfüllung gehen.

Leoganger Ausverkauf?

Ich war von jeher überzeugt davon, daß mit der Errichtung der Asitzlifte die wirtschaftlichen Chancen Leogangs gewaltig verbessert werden und daß ein Aufschwung einsetzen wird, der kaum mehr unter Kontrolle gehalten werden kann. Es war mir klar, daß dies nicht nur für den wirtschaftlichen und Bausektor gelten, sondern auch auf den Bereich der Lebensführung und Lebenseinstellung Auswirkungen haben würde, weshalb ich auch bei der letzten Pfarrversammlung vorgeschlagen habe, diesbezüglich Vorkehrungen zu treffen.

Die sich nun abzeichnende Entwicklung scheint aber noch stürmischer zu werden, als ich es befürchtete. Seit nämlich die Stützen der Materialseilbahn sichtbar davon Kunde geben, daß der Asitzlift Wirklichkeit wird, hat eine solche Nachfrage nach Grundstücken in Leogang eingesetzt, daß mir nicht immer wohl dabei zuzumute ist. Gegenwärtig stehen rd. 23 ha landwirtschaftliche Gründe in Verkaufsverhandlungen. Wenn man sich vorstellt, daß das zwei mittlere Landwirtschaften sind, dann bekommt man eine Ahnung vom Umfang der Grundverkäufe. Wenn die Grundverkäufe in diesem Ausmaße weitergehen, dann läßt sich der nicht sehr ferne liegende Zeitpunkt absehen, an dem Leogang ausverkauft sein wird.

Ich muß allerdings dazu ergänzend bemerken, daß nicht alle gewünschten Grundverkäufe auch tatsächlich getätigt werden können. Wir sind nun dabei, den Flächenwidmungsplan fertigzustellen und wissen bereits heute ziemlich genau, auf welchen Teilen Leogangs gebaut werden und wie ungefähr die Bebauung aussehen soll. Wenn nun Grundverkäufe in Gegenden gewünscht werden, die nicht für die Bebauung vorgesehen sind, so wird sicherlich nicht in allen Fällen eine Ausnahmegenehmigung gegeben werden können. Zudem muß berücksichtigt werden, daß ein Großteil der Grundverkäufe durch die Grundverkehrslandeskommmission genehmigt werden muß und vor

Im Hinblick auf die personellen Umstellungen im Gemeindeamt wird gebeten, den Parteienverkehr nur zu den angegebenen Zeiten (von 8.00 bis 12.00 Uhr; Freitag auch nachmittags von 14.00 bis 17.00 Uhr) abzuwickeln und im Zahlungsverkehr sich im verstärktem Maße der unbaren Zahlung (Raiffeisenkasse, Post) zu bedienen.

Die Asitzbahn wächst

Fast 10 Stunden dauerte am 20. Juli die Bauverhandlung für die erste Sektion der Asitzbahnen, nämlich den Doppelsessellift von Tarlack zum Kühbühel. Der Verhandlungsleiter, Zentralinspektor Dr. Benes vom Verkehrsministerium, ist ein besonderer Förderer des Projektes; er hält die Skischaukel Saalbach-Leogang für eine der interessantesten Skiverbindungen in Österreich. Die Sachverständigen fanden am Projekt grundsätzlich nichts auszusetzen, und auf Grund der gut vorbereiteten Unterlagen war es dem Verhandlungsleiter möglich, zum Abschluß der Verhandlung mündlich den Baubescheid zu erteilen, so daß sofort mit den Fundamentierungsarbeiten begonnen werden konnte.

Dank der großartigen organisatorischen Fähigkeiten und des bewundernswerten persönlichen Einsatzes des Geschäftsführers, Gemeinderat Sebastian Madreiter, und seiner sehr fleißigen und tüchtigen Mitarbeiter, wozu auch die aushelfenden Studenten zählen, konnte die Fundamentierung der Liftstützen innerhalb einer Rekordzeit vollendet werden. Auch die Tal- und die Bergstation sind bereits fundamentiert, und z.Zt. wird am Bau der Schaltstation gearbeitet. Konnte schon beim Abschluß für die Materialseilbahn eine Ersparnis von rd. 110.000,-- S erzielt werden, so haben die zügigen Arbeiten bei der Fundamentierung weitere Ersparnisse in noch höherem Maße gebracht.

Bei der Sitzung des Aufsichtsrates der Leoganger Bergbahnen-Ges.m.b.H. am 12. August ds.Js., an der auch Dr. Benes als Staatskommissar teilnahm, wurde ich zum Vorsitzenden gewählt, als Stellvertreter wurde Gemeinderat Pasterer aus Saalbach, als Schriftführer Gemeinderat und Verkehrsvereinsobmann Otto Gruber aus Saalfelden gewählt. Wir haben bei dieser Sitzung den Ankauf eines Pisten Bully Kässbohrer beschlossen, der sich bereits im vergangenen Jahr auf unseren Pisten bestens bewährt hat.

Der Aufsichtsrat hat empfohlen, bei der Kapitalerhöhung darauf zu achten, daß die Kapitalmehrheit in einheimischen Händen bleibt, damit die Tarifpolitik den Bedürfnissen des Gebietes angepaßt werden kann. In letzter Zeit werden nämlich immer wieder Wünsche ausländischer Geldgeber an mich herangetragen, sich am Leoganger Liftprojekt zu beteiligen. Die letzte Entscheidung liegt allerdings bei der Generalversammlung.

Wenn alles gut geht, insbesondere die Mittelaufbringung, dann soll bereits im nächsten Jahr mit dem Bau und der Fertigstellung der zweiten Sektion und mindestens eines Schleppliftes auf den Großen Asitz begonnen werden.

Die Beförderungspreise stehen bereits im allgemeinen fest, wenngleich noch im Detail Änderungen möglich sind. Die Preise, von denen gerüchteweise gesprochen wird, stimmen bei weitem nicht. Sie sind viel zu hoch. Es sollen nicht solche Tarife eingeführt werden, die den Leogangern das Fahren mit dem Lift verleiden.

Ausgezeichnete Sommersaison

Wir hatten zwar im Juni eine Nächtigungszunahme von 11.926 Nächtigungen im Jahr 1970 auf 13.536 im Jahr 1971, trotzdem lagen wir mit dieser Zunahme im Pinzgau an der letzten Stelle.

Sensationell hingegen ist das Juli-Ergebnis, das uns einen neuen Monatsrekord bescherte. Mit 39.827 Nächtigungen wurde die Höchstzahl an Nächtigungen, die monatlich in Leogang registriert werden, erreicht. Gegenüber dem gleichen Monat des Jahres 1970 bedeutet dies eine Zunahme von 12.003 Personen, also mehr als 40 %.

Auch der August ist bisher gut, doch läßt sich noch nicht abschätzen, ob die vorjährige Nächtigungszahl von 38.228 erreicht werden wird.

Darf ich in diesem Zusammenhang wieder einmal um die Einhaltung der Meldebestimmungen bitten. Ich mußte nämlich bei einem meiner Informationsabende Anfang Juli feststellen, daß viele Gäste nicht wußten, daß es eine Gästekarte gibt, die sie zu ermäßigtem Eintritt bei verschiedenen Veranstaltungen berechtigt.

Dies würde den Schluß zulassen, daß ihnen vom Vermieter die Gästekarte nicht ausgefolgt wurde, sei es, daß darauf vergessen wurde, oder daß die Gästekarte wegen der fehlenden polizeilichen Meldung nicht ausgegeben werden konnte.

Besuche aus Fern und Nah

Der Landesverein Kärnten des Weltbundes zum Schutze des Lebens fuhr mit einer Reihe von Mitgliedern kürzlich nach Leogang, um sich hier bei den organisch-biologisch-wirtschaftenden Bauern nach den Ergebnissen ihrer Arbeit zu erkundigen und persönlich zu sehen und zu erleben, wie die Erfolge ohne Mineralstoffdünger und ohne giftige Spritzmittel aussehen. Sie waren vom Gesehenen und von der Aufnahme in Leogang sehr beeindruckt und haben sich über das freundliche Entgegenkommen besonders gefreut.

In der nächsten Zeit wird eine Gruppe biologischer Bauern aus der Steiermark nach Leogang auf Besuch kommen. Die steirischen Bauern sind in erster Linie Obstbauern, von denen wir schon seit einigen Jahren unseren Obstbedarf für ein Jahr decken.

Im Juni weilte eine Landjugendgruppe aus Osnabrück einige Tage in Leogang. Es handelte sich dabei durchwegs um Söhne und Töchter aus bäuerlichen Betrieben, die im Rahmen ihres Schulbesuches solche Besichtigungsfahrten machen.

Leogang, das sich an diesen Tagen bei schönstem Wetter zeigte, hat sie fasziniert, zumal sie auch die Pracht der Höhenfeuer und einen Sonnenaufgang am Spielberg bewundern konnten.

In diesem Zusammenhang möchte ich wieder einmal allen danken, die beim Abbrennen der Höhenfeuer die Strapazen des Aufstieges und die nicht zu unterschätzenden Gefahren des Abstieges auf sich genommen haben.

Alpenvereinsführer Leoganger Steinberge

Im Bergverlag Rother, München, ist nun ein Alpenvereinsführer über die Loferer und Leoganger Steinberge erschienen. Leider weist dieser Führer im Leoganger Bereich derart viele Unrichtigkeiten und Ungenauigkeiten auf, daß wir wohl auf die zweite Auflage warten müssen, um ihn den Gästen ohne Bedenken empfehlen zu können.

Nennungen: Bis 21.8.1971, 11 Uhr bei Leo Fröhlich oder Kaspar Fischbacher unter Angabe des Geburtsdatums und der Bewerbe, an denen teilgenommen wird. Es kann ohne weiteres auch nur an einem der Bewerbe teilgenommen werden.

Nenngeld: S 5,-- pro Person

Wertung: Leoganger Leichtathletikmeister oder -meisterin wird der Bewerber mit dem besten Ergebnis aus 100-m-Lauf, Weitsprung; Hochsprung und Kugelstoßen bzw. 60-m-Lauf, Weitsprung, Hochsprung und Schlagball.
Leoganger Langlaufmeister wird der Sieger des 5000-m-Laufes.

Preise: Pokale für Ortsmeisterin und -meister sowie Urkunden für die Ersten in den Einzelbewerben und für die ersten Drei in der Kombination.

Preisverteilung: ca. 1/2 Stunde nach Beendigung der Bewerbe.

Kampfgericht: Kampfrichter des SC Leogang, Leiter Untergansohnigg Engelbert.

Allgemeines: a) Die erbrachten Leistungen können auch für das Österr. Sport- und Turnabzeichen angerechnet werden.
b) Bei besonders schlechter Witterung wird ein neuer Termin in Sport-Club-Schaukasten bekanntgegeben.

Devise: "Mach mit - bleib fit"

Leoganger Sportlerinnen und Sportler! Legt die Scheu ab, beteiligt Euch zahlreich, es sind interessante Leistungsvergleiche zu erwarten.

Sport erhält jung, Sport erhält gesund.

Der Veranstalter übernimmt keine Haftung für Unfälle und sonstige Schadensfälle.

Sport-Club Leogang, Sektion Leichtathletik"

Ich lade zu dieser Leichtathletikmeisterschaft herzlich ein, weil ich weiß, wie wichtig die sportliche Betätigung für die Gesundheit und das Wohlbefinden ist. Die Leichtathletikanlagen, in der auch die Gelder der Öffentlichkeit stecken, sollen von möglichst vielen Leogangern benützt werden.

b) Sonnberglauf: Leider ließ die Teilnahme, besonders von Leogangern, am diesjährigen Sonnberglauf zu wünschen übrig. Sicherlich hat das drückend schwüle Wetter manchen abgehalten, die Strapazen dieses 10-km-Laufes auf sich zu nehmen. Andererseits sind es gerade solche Hörtetests, die die Grenzen der Leistungs-

fähigkeit erkennen lassen und die andererseits zur Erzielung sportlicher Höchstleistungen notwendig sind. Es ist klar, daß nicht jedermann die 10-km-Strecke durchlaufen kann. Da aber auch ein Gehwettbewerb ausgeschrieben war, dessen Limitzeiten durchaus im Rahmen des Erreichbaren liegen, könnten viel mehr Leoganger an diesem Bewerb teilnehmen.

c) Spielberg-Rangeln: Die nach wie vor sehr rührige Landjugend lud am 25.7.1971 zum Spielberg-Rangeln, das im Anschluß an die Spielberg-Messe auf dem Boden hinter den Scheltau-Almen abgehalten wurde. Dabei gab es folgende Ergebnisse:

- 1. Preis Landjugend unter 18 Jahren: Rupert Schmuck, Burgstein
- 1. Preis Landjugend über 18 Jahren: Johann Scheiber, Untermadreit
- 1. Preis Allgemeine Klasse: Alfred Riedlsperger, Hütten
- 1. Preis Gästeklasse: Alfons Wahl, Berlin

Hoagmoar am Spielberg: Peter Untermoser, Lehenbrandbauer.

Aus dem alten Leogang

Wenn ich gelegentlich etwas Zeit habe, dann blättere ich gerne in den alten Unterlagen, insbesondere den Gemeindefestungsprotokollen, den Verlautbarungen und den amtlichen Bekanntmachungen.

Man sieht daraus, wie viel wir unseren Vorfahren zu danken haben und daß wir uns nicht einbilden dürfen, alles, was heute in Leogang schön und gut ist, sei unserer Tüchtigkeit zuzuschreiben. Man sieht aber auch, daß schon vor fast hundert Jahren die Gemeindevvertretung die gleichen Probleme zu bewältigen hatte und sich mit ähnlichen Fragen wie heute beschäftigen mußte.

Ein nicht unbeträchtlicher Teil der Protokolle der damaligen Zeit befaßte sich mit der Genehmigung von Ehebewillungsgesuchen, der Eintreibung von Alimenter, der Ausweisung gemeindeunerwünschter Personen und der Armenrechnung.

Davon soll aber, nicht zuletzt deshalb, weil es sich um zeitgebundene Anliegen handelte, nur gelegentlich berichtet werden.

Das Leoganger Straßenproblem war schon vor 100 Jahren Gegenstand von Gemeindeberatungen, wie das Protokoll der Sitzung am 27. Dezember 1883 beweist. Gemeindevorstand war damals Johann Dschulnigg, Gemeinderäte Rupert Eder und Matthias Schwabl und

Gemeindeausschußmitglieder Georg Schwabl, Josef Müllauer, Christian Schwabl, Josef Zehentner, Johann Scheiber, Johann Schwabl und Josef Breitfuß.

Das Sitzungsprotokoll vom 27.12.1883 lautet folgend:

Gegenstand: Der Gemeindevorstand fragt an, weil ihn mehrere Gemeindemitglieder ersuchten, ob die Gemeinde im Winter bei Schneeverwehungen auf Gemeindegeldern die Straße eröffnen soll oder ob ihn die betreffenden Anrainer eröffnen sollen.

Beratung: Es wurde einstimmig beschlossen, daß jeder Anrainer auf seiner Strecke die Straße in möglichst fahrbarem Zustand zu versetzen hat, wie es von jeher gebräuchlich war, da andernfalls die Gemeinde zu große Auslagen haben würde.

Hievon ist ausgenommen die Strecke vom Reitlstalle bis zur Landesgrenze in Tirol, für welche Strecke die ortsüblichen Schichten aufgerechnet werden können.

Die Straßensorgen gehen auch aus anderen Sitzungsprotokollen hervor, so vom 12. Oktober 1884, wo der Gemeindeausschuß beantragte, "an den Straßenstrecken, wo es nottut, heuer aufzuschottern und die Gemeindebrücken herzustellen, daß die Strecke wieder in gutem, fahrbarem Zustand komme".

In der Sitzung vom 6. September 1885 kommt die Beschwerde der Interessenten darüber zum Vortrag, daß die Schlitten des Josef Troger auf die gewöhnliche Fahrweite zu verbreitern sind, da die schmalere Kufenspur die Straßen kaputt mache und die Interessenten dadurch wesentlich höhere Schlittenreparaturen zu bezahlen haben. Bei der gleichen Sitzung ist übrigens beschlossen worden, dem Josef Troger eine Gebühr von 40 Gulden und dem Poschacher eine solche zu 15 Gulden vorzuschreiben dafür, daß sie die Gemeindestrecke auf der Strecke von der Saalfeldener Grenze bis zur Abzweigung der Schwarzleob Straße stärker benützen als die anderen Besitzer, so daß eine stärkere Abnutzung der Straße gegeben ist.

In der Sitzung am 22. Juni 1884 wird der Antrag genehmigt, den Hochwürden Herrn Pfarrer Peter Gruber zum Ehrenmitglied der Gemeinde Leogang zu ernennen.

Am 17. Jänner 1885 wurde der Beschluß gefaßt, daß die Kinder durch 7 volle Jahre die Schule zur Gänze besuchen müssen und daß die Kinder des achten Schuljahres dann im Winter durch 3 Stunden separat unterrichtet werden.

Vorsitzender des Ortsschulrates Leogang war Deisenberger.

Der Gemeindeausschuß befand bei der gleichen Sitzung, daß das verlangte Stierkörungsgesetz nicht notwendig sei, womit der Gemeindeausschuß mit dem Wunsch der einvernommenen Viehzüchter konform ging.

Die Sitzung am 25. Oktober 1885 fand unter einem neuen Ausschuß statt. Gemeindevorsteher war Christian Schwabl, Gemeinderäte Josef Riedlsperger und Josef Müllauer. Als Gemeindeausschußmitglieder scheinen auf: Bartholomä Hörl, Josef Gruber, Hippolyt Hutter, Johann Scheiber, Wolfgang Grießner, Josef Zehentner, Rupert Hörl, Josef Mayer, Sebastian Zehentner, Johann Maderreitter.

Bei dieser Sitzung hat der neue Gemeindevorsteher den Antrag gestellt, Rupert Hörl zu strafen, weil er die Wahl zum Gemeindevorsteher abgelehnt hat. Mit der Strafe von 80 Gulden waren die Gemeindeausschußmitglieder einverstanden.

Dieser Beschluß ehrt unsere Vorfahren in einem ganz besonderen Maße, weil sie auf die Anwendung der gesetzlichen Bestimmungen ohne Ansehen der Person bestanden. Es wäre für sie bestimmt erfreulicher gewesen, einen ihrer geschätztesten Mitbürger (sonst hätten sie ihn nicht zum Gemeindevorsteher vorgeschlagen), mit dem sie weiter im Gemeindeausschuß zusammenarbeiteten, nicht auf diese Art zu belasten. Ob es heute noch ein solches Verhalten gäbe? Und ob es verstanden würde?

Aus dem Protokoll geht aber auch hervor, daß Rupert Hörl gegen diesen Beschluß Rekurs ergriffen hat. Vom Erfolg dieses Rekurses habe ich allerdings noch nichts gelesen. Die Ablehnung der Wahl zeigt, daß damals schon Gemeindeoberhaupt zu sein nicht sehr erstrebenswert gewesen sein muß.

Schon im letzten Bürgermeisterbrief wollte ich davon berichten, daß Theresia und Toni Wörgartner, Austragbauersleute am Birnberg, am 28. April das Fest der Goldenen Hochzeit feiern konnten. Ich wollte mit dieser Mitteilung aber warten, bis die offizielle Feier dieses hohen Tages stattgefunden hat. Wir haben im April noch darüber gesprochen und uns bereits auf einen ungefähren Termin festgelegt. Leider hat der Tod der Jubelbraut keine offizielle Feier mehr zustande kommen lassen.

Dieser Bürgermeisterbrief sollte aus der Geschichte des Matzgutes, unseres jüngsten Erbhofes, berichten. Hauptschuloberlehrer Höck hat aber so viel Material zusammengetragen, daß dieser Bürgermeisterbrief zu umfangreich würde. Deshalb wird sein Bericht auf den nächsten Bürgermeisterbrief zurückgestellt.

Der in Leogang tätige Gendarm Josef Riedlsperger wurde vom Landesgendarmeriekommandanten, Oberstleutnant Weitlaner, mit der Medaille für Katastrophenhilfe ausgezeichnet. Dazu herzliche Gratulation.

Abschließend dürfen wir wieder einen neuen Maturanten in unserer Mitte begrüßen, nämlich Alois Zehentner, Sohn des Martin und der Marianne Zehentner, Maurerpolier in Leogang. Alois Zehentner, der sich schon in der Volksschule durch gute Schulleistungen auszeichnen konnte, hat das Privatgymnasium in Zell am See besucht und dort am 25.6.1971 maturiert. Nach Ablegung des Präsenzdienstes wird er wahrscheinlich, offensichtlich den ererbten Talenten seines Vaters folgend, ein technisches Studium entweder an der Technischen Hochschule in Graz oder an der Montanistischen Hochschule in Leoben aufnehmen. Daß es ihm dabei weiterhin schulisch so gut gehen möge wie bisher, wünscht ihm mit dem Ausdruck der Anerkennung für seine bisherigen Leistungen

Ihr Bürgermeister

Eigentümer, Herausgeber, Verleger: Gemeindeamt Leogang
Für den Inhalt verantwortlich: Bürgermeister Dkfm. Dr. Albert Steidl